

Verbessere dein Deutsch! (3) Improve your German! (3)

Klaus Kietzmann

EAASDC Honorary Lifetime Member und / and
ehemaliger / former Editor (2002-2010)

Hint for English speaking readers: This article only deals with the correct use of the German language. If you do speak German very well you can improve your skills reading these lines. Therefore a translation into English isn't reasonable.

Seit meinen ersten Tipps zur Verbesserung des geschriebenen Deutsch im November 2016 habe ich weitere Hinweise gesammelt. Sie werden ja offensichtlich gelesen, wie der Kommentar von Helmut Reitz im Dezember-2016-Bulletin zeigt. Natürlich kann hier auch jede(r) (ehemalige(r)) Deutschlehrer(in) sein/ihr Wissen preisgeben.

Ein Vereinspräsident schreibt immer am Ende seiner News: „Wer Rechtschreibfehler findet, darf diese gerne behalten.“ Dies tue ich natürlich nicht, ich lasse mir keine Fehler schenken. Wer mag schon Falsches als Geschenk? Mein früherer Chefredakteur sagte mal: „Viele Leser neigen dazu, von der Genauigkeit des sprachlichen Ausdrucks auf die der übermittelten Information zu schließen. Es lohnt sich also der sorgfältige Umgang mit der Sprache!“ Daher gebe ich hier gerne Tipps zur Verbesserung des verwendeten Deutsch in Clubmagazinen, Bulletin-Leserbriefen und Mails.

In einer Reiseankündigung stand:

Zum Silvester ins Engadin, entweder zu Silvester oder zum Jahreswechsel.

In einem Bulletinbeitrag stand eine unglückliche Formulierung: „Der Verein wird mit dem neuen Vorstand vor neue Herausforderungen gestellt“ (also wird es der Verein mit diesem Vorstand nicht leicht haben!). Was war wirklich gemeint? Vielleicht wird der neue Vorstand vor neue Herausforderungen gestellt?

In einem anderen Bulletinbeitrag fand ich: Wir erübten Rumba und Samba. Gemeint war wohl: Wir erlernten ... oder Wir übten ...

In einem weiteren Bulletinbeitrag las ich die unglückliche Formulierung: die vielzähligen Gastcaller-Tips. Besser wäre: die zahlreichen Tips... Es gibt zwar die Substantive Einzahl, Mehrzahl, Vielzahl, aber die entsprechenden Adjektive einzahlig, mehrzahlig, vielzahlig sind unüblich, stattdessen ist gebräuchlich: eine, mehrere, viele. Aber: Es gibt überzählige Embryonen, mehrbeinige Abwehr, vielstimmiger Chor, vielköpfige Familie.

In einem anderen Bulletinbeitrag stellte sich die Frage „Wieder“ oder „wider“: „Die Deko beim Round Dance Festival, die die gute gemeinsame Arbeit wieder spiegelt“. Merkregel: wieder bei sich wiederholenden Ereignissen und wider (im Sinne von: zurück.) Richtig war hier also: widerspiegelte, im Sinne von zurückspiegeln.

Andere Beispiele: Wiederhall eines Echos, Widerrede, Widerschein des Kerzenlichts, Widerspruch gegen ein Urteil, Widerstand, Widerwille, Orden wider den Tierischen Ernst, aber Wiedersehen, Wiedervereinigung, Wiederkehr, Wiedergabe, Wiederanpiff eines Spiels, Wiederbelebung.

Im Wort Ratschlag steckt das Wort Schlag (aua, das tut ja weh!). Darauf wies mich mein früherer Chefredakteur mehrfach hin. Stattdessen sollte man lieber die positiver klingenden Ausdrücke Tipps oder Hinweise verwenden. Auch das Wort Rat alleine (ohne Schlag) genügt vollkommen.

Bei Zuschlag erkennt man leicht die eigentliche Herkunft, denn bei einer Auktion wird mit dem Hammer zugeschlagen. Und das Wort Vorschlag erinnert ja direkt an den Vorschlaghammer in einer Werkstatt. Das Wort Anschlag erinnert mich heute am Reformationstag an Martin Luther, als er seine 95 Thesen an der Tür der Schlosskirche in Wittenberg mit Hammer und Nagel angeschlagen hatte.

Der Handschlag ist heute mehr ein Händedruck, nur bei jungen Männern wird zur Begrüßung die erhobene Hand abgeklatscht, abgeschlagen. Der Handschlag in der ursprünglichen Form ist heutzutage nur noch beim Viehhandel in Norddeutschland üblich.

Eine elegante Formulierung fand ich in unserer Lokalzeitung: „Diese Erfahrung soll ein Anlass sein, hinter die Reformation einen Doppelpunkt zu setzen: Sie geht weiter!“

Anfang August 2017 erschien ein neuer Duden mit mehr als 5.000 Neueinträgen, darunter viele englischstämmige Wörter wie Selfie, facebooken, Emoji sowie die aus der Politik stammenden Wörter Lügenpresse und postfaktisch, die nun offiziell zum deutschen Sprachgebrauch gehören.